

ZUR ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DES BUCHS

Aladin El-Mafaalani | Ahmet Toprak

Durch eine Reihe von Ereignissen wird heute scheinbar über religiöse und kulturelle Sachverhalte diskutiert, ohne dabei die kulturspezifischen Sozialisationsbedingungen *zusammen* mit der Schichtzugehörigkeit in den Blick zu nehmen. Genauso problematisch erweist sich die Kulturbedebatte vor dem Hintergrund übersehener Versäumnisse in der Zuwanderungspolitik seit dem Zweiten Weltkrieg.

Es ist aus unserer Sicht ein Irrtum, von einer „schlechten“ Integrationsleistung in Deutschland zu sprechen. Wenn man möchte, findet man hierfür immer und überall Argumente. Aus einer anderen Perspektive zeigt sich hingegen ein positiveres Bild. Von den Zuständen, wie wir sie in französischen Vororten sehen, ist Deutschland sehr weit entfernt. Die Struktur der Studierenden an deutschen Hochschulen wird ebenso immer bunter. Die Zahl der interethnischen und interreligiösen Partnerschaften und Eheschließungen steigt. Vieles funktioniert gut, einiges funktioniert weniger gut. Während in der Vergangenheit die Schwierigkeiten heruntergespielt wurden, werden sie heute sehr stark – unserer Ansicht nach zu stark – betont.

Dieses Buch entsteht aus genau dieser Problemstellung heraus. Es scheint so zu sein, als wären nicht Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund im Allgemeinen eine Zielgruppe, die die pädagogische Arbeit vor besondere Herausforderungen stellt, sondern in besonderem Maße jene Nachkommen der muslimisch geprägten Staaten des Mittelmeerraums. Daher befasst sich der gesamte nachfolgende Text nicht nur mit „muslimischen Jugendlichen in Deutschland“, sondern dabei insbesondere mit türkei- und arabischstämmigen jungen Menschen, die sich in sozial benachteiligten Lebenslagen befinden. Jene muslimische Jugendliche, die erfolgreich waren und sind – ja, natürlich gibt es auch solche –, werden zum Schluss „statt eines Fazits“ thematisiert. Erfolgsbeispiele dienen in diesem Kontext als Kontrastmittel zur Reflexion des gesamten Textes aus einer anderen Perspektive. Dadurch wird die Verschränkung von schicht- und migrationsspezifischen Problemstellungen deutlich.

Wir haben uns bereits Jahre vor Erscheinen von Thilo Sarrazins Buch mit dieser Thematik offen und kritisch befasst. Offensichtlich hat die problemzentrierte Herangehensweise Sarrazins, die weder wissenschaftlich-objektiv noch anwendungsbezogen und lösungsorientiert ist, den Nerv der Zeit getroffen. Es scheint notwendig gewesen zu sein, „einmal alles raus zu lassen“. Wir glauben, dass auch hierin etwas durchaus Positives steckt, nämlich dass nun wieder ein gestärktes Interesse an dieser Thematik entfacht wurde, was immer den Ursprung für Entwicklung darstellt.

Allerdings sei betont, dass die hier vorgelegte Publikation bereits ein halbes Jahr vor der medienwirksamen Diskussion um *Deutschland schafft sich ab* gemeinsam mit der Konrad-Adenauer-Stiftung geplant und vorbereitet wurde. Die vorliegenden Ausführungen werden wahrscheinlich nun anders gelesen, sie wurden jedoch in keiner Weise umformuliert.